

SCHWERPUNKTFRAGEN 2012

Die Antworten der **STRABAG SE**

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

Die Fragen:

1. Wie viele Mitarbeiter (ohne Vorstand) hatten 2011 einen Jahresgesamtbezug von mehr als 200.000,-- und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von über 500.000,--?

Die Anzahl der Mitarbeiter mit einem Jahresgesamtbezug (= fixe + erfolgsabhängige Entlohnung) von mehr € 200.000 bewegte sich im Kalenderjahr 2011 im zweistelligen und bei einem Jahresgesamtbezug von mehr als € 500.000 im einstelligen Bereich.

2. An welchen Performancekriterien orientiert sich die erfolgsabhängige Entlohnung für Vorstände und Führungskräfte? Welcher Anteil des Anspruchs wird erst 2013, 2014 und später zur Auszahlung fällig?

Die erfolgsabhängige Entlohnung des Konzernmanagements orientiert sich am betriebswirtschaftlichen Ergebnis auf Basis der betrieblichen Kosten- und Erfolgsrechnung. Ab dem Geschäftsjahr 2011 werden den Vorstandsmitgliedern sowie den Führungskräften im Sinne von nachhaltigen, langfristigen und mehrjährigen Leistungskriterien 20 % der erfolgsabhängigen Entlohnung einbehalten und einem persönlichen Verrechnungskonto zugeführt, welches frühestens nach Ablauf der Funktionsperiode ausbezahlt wird.

3. Wie viele Frauen nehmen zum Bilanzstichtag eine Führungsposition ein (absolute Zahlen, Anteil)? Gibt es Zielvorstellungen für die nächsten Jahre? Wenn ja, welche?

Die Bauwirtschaft als Berufssparte beschäftigt traditionsgemäß überwiegend Männer. Der Frauenanteil beträgt im Konzern durchschnittlich dennoch 13 % (2010: 13 %), im Konzernmanagement lag er 2011 bei rd. 9 % (2010: 10 %).

Anfang 2012 wurde ein Projekt – angesiedelt beim Vorstandsvorsitzenden – ins Leben gerufen, im Rahmen dessen die Rahmenbedingungen für Frauen im Konzern evaluiert werden. Auf Basis der Erkenntnisse soll eine Strategie zur Erhöhung des Frauenanteils im Konzern ausgearbeitet werden.

4. Gibt es eine Effizienzprüfung des Aufsichtsrates? Wenn ja, wie wird diese durchgeführt?

Ja. Der Aufsichtsrat lässt sich einmal jährlich von einer unabhängigen Stelle – im Jahr 2011 von Brandl & Talos Rechtsanwälte – bei der Selbstevaluierung des Aufsichtsrates über die Effizienz seiner Tätigkeit unterstützen. Mithilfe eines Fragebogens werden die Ansichten der Aufsichtsratsmitglieder anonymisiert erhoben und die Ergebnisse in einer Sitzung des Aufsichtsrates diskutiert.

5. Wie hoch ist der Aufwand 2011 für die D&O-Versicherung? Wie hoch ist die Versicherungssumme?

Der Aufwand 2011 betrug rd. € 450.000.

Die Versicherungssumme beträgt bis zu € 50 Mio.

6. Wie hoch ist der Anteil der erfolgsabhängigen Entlohnung aller Mitarbeiter an der Lohn- und Gehaltssumme?

Der Anteil der erfolgsabhängigen Entlohnung liegt bei rd. 4 %.

7. Höhe der Körperschaftsteuerzahlungen in Österreich 2011, Höhe der steuerlichen Verlustvorträge (Österreich, Ausland)?

Der Körperschaftsteueraufwand 2011 in Österreich betrug circa € 130.000. Zum 31.12.2011 bestehen steuerliche Verlustvorträge in Österreich in Höhe von € 466 Mio. und im Ausland in Höhe von € 338 Mio., für die aktive latente Steuern im Konzernabschluss angesetzt wurden.

8. Externer Aufwand 2011 für Personalberatung, Rechtsberatung und Öffentlichkeitsarbeit PR/Lobbying (getrennte Darstellung), Aufwand 2011 für Insertion in Tageszeitungen?

Personalberatung wurde in unwesentlichem Umfang in Anspruch genommen; die daraus entstandenen Aufwendungen betragen konzernweit weniger als € 1 Mio.

Externer Aufwand 2011 für Rechtsberatung: € 18,6 Mio.

Öffentlichkeitsarbeit erfolgt zentral durch das eigene Personal von STRABAG. Externe Beratung wird nur punktuell in unwesentlichem Umfang in jenen Ländern hinzugezogen, in denen die STRABAG Konzernkommunikation über kein eigenes Personal verfügt bzw. die Sprache nicht spricht; die daraus entstandenen Aufwendungen betragen konzernweit weniger als € 1 Mio.

Insertionen in Tageszeitungen werden von den operativ tätigen Einheiten selbständig im Rahmen ihrer Budgets beauftragt. Grundsätzlich werden diese jedoch nur zu konkreten Projekten bzw. Stellenanzeigen geschaltet. (Da Personalinsertionen im Wesentlichen elektronisch über Internetplattformen erfolgen, ist der Aufwand für Personalinsertionen in Tageszeitungen unwesentlich.) Der Gesamtaufwand im Konzern beträgt ca. € 2,3 Mio.

9. Externer Aufwand für die Hauptversammlung, Höhe der Auflage des Geschäftsberichts, Aufwand für die Erstellung des Geschäftsberichts (Konzeption, Druck, Grafik, sonstige Beratung)?

Der externe Aufwand für die Hauptversammlung betrug im Jahr 2011 rund € 224.000. Der externe Aufwand für die Erstellung des Geschäftsberichtes lag bei circa € 85.000. Die Auflage beträgt 11.000 Stück (deutsch und englisch zusammen).

10. Welche Maßnahmen zur ökologischen Verantwortung wurden im Berichtsjahr umgesetzt?

Der STRABAG Konzern stellte seine Berichterstattung im Bereich Corporate Social Responsibility (inkl. Berichterstattung zu ökologischen Themen) von Print auf Online um. Im Internet unter csr.strabag.com stehen dem interessierten Leser nun tagesaktuelle Fakten und Zahlen z.B. zum Projekt „Ökobilanzierung“ oder zu ökologischen und sozialen Initiativen zur Verfügung. Die Einrichtung eines E-Mail-Newsletters haben wir uns für das Jahr 2012 vorgenommen.